

# An der WM in Glasgow ist Rio auch für Nicole Hitz das grosse Ziel

**TURNEN** Die St. Gallenkappelerin Nicole Hitz will an der Kunstturn-WM dazu beitragen, dass die Schweizerinnen auf Olympiakurs kommen. In Glasgow (Scho) kann sie ohne Rückenschmerzen dieses Vorhaben in Angriff nehmen und dabei auf viel Rückhalt zählen.

Nicole Hitz hat allen Grund aufzuatmen. «Meinem Rücken geht es wieder super, und ich habe keine Beschwerden mehr», frohlockt die Kunstturnerin aus St. Gallenkappel. Eine muskuläre Verspannung hatte ihr in den letzten Monaten zugesetzt. Deshalb musste sie um ihr grosses Jahresziel – die Teilnahme an der WM 2015 in Glasgow – bangen. Denn ausgerechnet Mitte September, als die Kunstturner an den nationalen Team- und Einzelmeisterschaften um die Aufgebote kämpften, plagten die 18-Jährige grosse Schmerzen. Doch Hitz biss auf die Zähne und wurde dafür belohnt.

Übermorgen Samstag darf sie sich in Schottland mit dem Schweizer Frauenteam der Weltelite stellen. Die Wirtschaftsmittelschülerin muss zwar leicht handicapiert antreten. «Leider haben sich am linken Fuss wieder Schmerzen bemerkbar gemacht», verrät Hitz. Mit diesen schlägt sie sich immer wieder herum, kann aber Entwarnung geben: «Wir haben hier in Glasgow Unterstützung von einer Physiotherapeutin, was sehr hilfreich ist.»

## Top 16 als Vorgabe fürs Team

Anders als beim WM-Debüt der St. Gallenkappelerin in Nanning (Chi) im Herbst 2014 kämpft die sechsköpfige Schweizer Equipe heuer um die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro. «Unter die besten 16 zu kommen», ist laut Hitz das Ziel. Dieses haben der Verband und die Trainer vorgegeben. Denn so wäre das Schweizer Team für den Testevent im nächsten Jahr in Rio gesetzt und könnte sich dort ein Olympiaticket ergattern.



Auf dem Balken muss Nicole Hitz an der WM – hier 2014 in China – eine Topleistung abrufen, um mit dem Team Olympiachancen zu wahren. eq-images

«Sturzfrei und ohne grosse Fehler durch die Übungen kommen» will Hitz und so dazu beitragen, dass die Schweizerinnen drei Ränge besser als letztes Jahr (19.) abschneiden. Die WM-Hauptprobe vor gut zwei Wochen am Länderwettkampf in Dessau (De) ist ihr geglückt. «Ich war sehr zufrieden mit meinem am Boden, auf dem Schwebebalken und beim Sprung erturnten Resultaten», blickt sie zurück. Erfolgreich sei auch die darauffolgende Vorbereitung in Magglingen verlaufen. Dort trainiert Hitz seit Sommer 2012 im Nationalkader und feilt täglich

mehrere Stunden an ihren Übungen. Den WM-Wettkämpfen blickt sie optimistisch entgegen: «Ich bin überzeugt, das Maximum abrufen zu können.»

## Eindrückliche WM-Arena

Die Schweizer Delegation holt sich seit Sonntag in Glasgow mit täglich zwei Trainingseinheiten den Feinschliff. «Wert legen wir auch auf Regeneration», berichtet die 18-Jährige. Daneben bieten sich Gelegenheiten, die Stadt zu erkunden. Das Hotel liegt zwei Busstationen vom Zentrum und fünf Gehminuten von der Wett-

kampfstätte entfernt. «Mir gefällt es hier sehr», betont Hitz. Die Trainingshalle sei top ausgestattet und die WM-Arena aufgrund ihrer Grösse beeindruckend. «Ich freue mich sehr, hier turnen zu dürfen.» In Glasgow stehen die Geräte auf Podien. «Auch zusätzliche Matten oder sogar eine Schnitzelgrube wie bei uns gibt es nicht», erklärt Hitz. Doch dies sei kein Hindernis, und zudem habe sie sich bereits daran gewöhnt.

## Fans reisen in Scharen an

Hitz' Vorfreude auf den Wettkampf am Samstag ist auch riesig,

weil sie viele Fans vor Ort unterstützen werden. Eltern, Bruder, Tante, Götti, der frühere Trainer und Freundinnen vom TV Rütli – dem sie treu geblieben ist – reisen extra nach Schottland, um ihren WM-Auftritt mitzuerleben. «Ich war sehr überrascht, dass so viele kommen», gesteht sie ein.

Mit dieser Rückendeckung will die St. Gallenkappelerin besser als letztes Jahr in China (Rang 88 auf dem Balken, 156. beim Sprung) abschneiden. Doch primär geht es darum, ihr Team dem grossen Ziel Rio 2016 näherzubringen. *Dominic Duss*

## Zandbergens Kurzauftritt

**BEACHVOLLEYBALL** Die Feuer- taufe Michiel Zandbergens auf der World Tour dauerte lediglich 35 Minuten. Am FIVB Open in Antalya (Tür) scheiterte der 20-jährige Zürcher an der Seite von Quentin Métral in der 1. Runde der Qualifikation. Das Schweizer Duo unterlag den als Nummer 4 gesetzten Norwegern Morten Kvamsdal/Christian Sørum 18:21, 24:26. Der 2,01 m grosse Michiel Zandbergen, der die vergangene NLA-Hallensaison mit dem TSV Jona bestritten hatte, war im Sommer von Swiss Volley als Youngster of the Year ausgezeichnet worden. An der U22-Europameisterschaft in Portugal hatte er mit Quentin Métral Rang 9 belegt, national ist das Gespann die Nummer 7 der Aktiven.

Nach Platz 5 an den Schweizer Meisterschaften Anfang September in Bern hatten Métral/Zandbergen ihre Saison eigentlich beenden wollen. Nach dem Verzicht von Nico Beeler/Alexei Strasser erbte das Duo jedoch den zweiten Nationenplatz am FIVB Open in Antalya. Die Reise in die Türkei wurde nun allerdings nicht von Erfolg gekrönt. *db*

## Spielstarker Gegner zu Gast

**FUSSBALL** Mit Regensdorf ist heute ein Team in Männedorf zu Gast, das auf das spielerische Element setzt. Die Platzherren freuts, denn in den vergangenen drei Partien (zwei Niederlagen, ein Unentschieden) hatte sich gezeigt, dass sie sich schwertun, wenn sie die Partie gestalten müssen. Allzu erfolgreich kicken im Moment allerdings auch die Zürcher Unterländer nicht. Auch sie warten seit vier Meisterschaftsrunden auf den nächsten Sieg. In der Tabelle sind sie Achte, drei Ränge, aber nur einen Zähler, vor Männedorf, bei dem heute Michael Signer und Moritz Schmid nach verletzungsbedingten Pausen wieder zur Verfügung stehen. *zsz*

# Einer, der das Ganze zusammenhält

**BASKETBALL** «Der Präsident bat mich, einer der Leader zu sein», erzählt Trésor Quidome. Bei Küsnacht-Erlenbach soll er mithelfen, aus guten Einzelspielern ein Team zu formen.

Er debütierte als 17-Jähriger für Vacallo in der Nationalliga A und spielte danach viele Jahre in der höchsten Liga. Sechsmal wurde Trésor Quidome Schweizer Meister. Vor einem Jahr aber hatte er genug vom Leben als Profispieler. «Mein Vertrag in Neuenburg lief aus», erinnert sich der 35-Jährige. «Ich hatte

keinen anderen Verein, und ich habe schon alles gewonnen. Ich wollte etwas Neues machen.»

Also wechselte Trésor Quidome in die NLB zu Küsnacht-Erlenbach, zusammen mit den zwei ebenfalls langjährigen NLA-Spielern Daniel Nyom (der Coach der BCKE Wallabies wurde) und Yuanta Holland. Statt zweimal am Tag übt Quidome nun viermal in der Woche. Und macht tagsüber als Personal Trainer im Seefeld und an der Badenerstrasse in Zürich andere fit. Der Job gefällt ihm. «Die Leute wollen arbeiten», erzählt er von den Kunden.

## Die schwierigen zwei Jahre

Auch die U14-Junioren, welche Trésor Quidome in Küsnacht-Erlenbach trainiert, sind begierig, vom routinierten Distanzwerfer zu lernen. Das sei das Wichtigste, findet dieser. «Ich war immer ein harter Arbeiter. Jetzt, als Coach, ermögliche ich es den Kindern, zu arbeiten.»

Quidome schmunzelt: Von den Trainern, die er als junger Spieler nicht mochte, habe er am meisten gelernt. «Sie haben mich ständig

korrigiert – weil sie sahen, dass ich gut war», weiss er heute.

Bis zwölf spielte der gebürtige Angolaner, der als Fünfjähriger mit der Familie ins Tessin kam, Fussball. «Aber meine Kollegen waren alle im Basketball.» So fand er auch dazu. Später, bei Vacallo, wurden dem Schüler in der NLA aber kaum Einsatzminuten gewährt. «Während der Playoffs verletzte sich dann ein Amerikaner. Danach spielte ich immer.» In der Folge ging es aufwärts, Qui-

domo verschaffte sich Ansehen und träumte von einem Engagement im Ausland.

Doch im Mai 2010, im letzten Spiel der Playoff-Halbfinal-Serie mit Fribourg gegen Vacallo, verletzte er sich am Knie. Die siebenmonatige Pause war schwierig, der immer positive Quidome zweifelte. «Aber ich wollte mich durch die Verletzung nicht stoppen lassen.» Wieder auf dem Feld und inzwischen Vater eines Sohnes geworden, erneuerte der Klub

ein halbes Jahr später seinen Vertrag nicht mehr, nachdem der Hauptsponsor abgesprungen war.

## «Wir haben viel Potenzial»

Quidome verbrachte die Saison 2011/12 deshalb im Training – beim NLB-Club DDV Lugano, bis ihm NLA-Aufsteiger Neuenburg die Chance zum Wiedereinstieg bot. Im ambitionierten Küsnacht-Erlenbach ist Quidome nun einer der besten Skorer (letzte Saison war er 629 Punkte) – und einer, der das Team zusammenhält. «Die anderen Spieler vertrauen mir», sagt Quidome. «Und im Basketball geht es immer um Vertrauen.»

«Wir haben viel Potenzial», ist der Schlüsselspieler überzeugt. «Wir können gegen jedes Team gewinnen. Es hängt alles von uns ab.» Mit drei Siegen in drei Spielen ist der Start geglückt. «Die Meisterschaft gewinnst du aber nicht im August, sondern am Ende der Saison. Alle denken, dass wir wirklich gut sind. Aber viele Spieler sind neu. Wir müssen einander noch kennen lernen. Wie weit wir schon sind, wird das Spiel vom Samstag zeigen.» Der Gegner: Lausanne, letzte Saison in der Qualifikationsrunde auf Platz zwei. *Stefan Kleiser*



«Wir haben viel Potenzial»: Der sechsfache Schweizer Meister Trésor Quidome ist nun in der NLB für Küsnacht-Erlenbach am Ball. *Stefan Kleiser*

## FCKR 3 klettert über den Strich

**FUSSBALL** Im dritten Anlauf gelang der dritten Mannschaft des FC Kilchberg-Rüschlikon endlich der erste Heimsieg. Nach hartem Kampf: Altstetten 2 legte mit der ersten Chance vor und glich später noch zum 2:2 aus. In der Nachspielzeit brauchte es zudem eine Glanztag von FCKR-Keeper Schriber, um den Sieg zu retten. Dank der Punkte 5 bis 7 verabschiedeten sich die Seebuben (10.) wieder von den Abstiegsrängen. *zsz*

## 3. LIGA

**Kilchberg-R. 3 – Altstetten ZH 2 3:2 (2:1)**  
Moos, Rüschi, 40 Zuschauer, SR De Angelis. – Tore: 16. 0:1. 34. Peduzzi 1:1. 40. Peduzzi 2:1. 58. 2:2. 82. Homberger 3:2.

## Sport Agenda

FUSSBALL	
<b>2. LIGA, GRUPPE 1 (FVRZ)</b>	
Männedorf – Regensdorf	Do, 20.15 Uhr
Widenbad	
<b>SQUASH</b>	
<b>NATIONALLIGA A</b>	
Grabs – Sihltal	Do, 19.30 Uhr
Squashhalle	
<b>NATIONALLIGA B, GRUPPE A</b>	
Stork – Vitis Schlieren 2	Do, 19.30 Uhr
Squash Center, Oetwil a/S	